

Zusammenfassung

Interdisziplinäre Projektarbeit in Allgemeiner Ökologie:
„Mitwirkungs- und Agenda-21-Prozesse im Biosphärenreservat Entlebuch“

Verfasst von: Herger Urs, Julius Sandra, Krauss Carolin,
Reinhard Iwan, Schumacher Barbara
Betreut durch: PD Dr. Hammer Thomas
IKAÖ, Universität Bern, Oktober 2003

Ziel unserer Arbeit ist es, Möglichkeiten und Grenzen der Mitwirkung in regionalen Entwicklungsprozessen am Beispiel des Biosphärenreservats Entlebuch aufzuzeigen. Zuerst werden die theoretischen Konzeptionen erläutert: Die Bedeutung von Partizipation allgemein, die Ideen und Vorschläge des globalen Aktionsplanes Agenda 21 und deren Anwendungsmöglichkeiten auf regionaler Ebene sowie das Konzept der partizipativen Regionalentwicklung werden in einem ersten Teil dargestellt. Anschliessend gehen wir auf die regionalen Besonderheiten des Entlebuchs in geografischer, wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Hinsicht ein. Um unsere Fragestellung beantworten zu können, machten wir eine Literatur- und Dokumentenanalyse und erhoben mittels Experteninterviews eigene Daten. Dabei wählten wir wichtige Akteurgruppen aus, befragten diese über ihre Mitwirkungsmöglichkeiten und ihre Beurteilung der vergangenen Prozesse. Im Hauptteil sind diese Aussagen zusammengefasst und in einzelnen Blöcken analysiert.

Im nächsten Teil, der Synthese, generalisieren wir die Resultate und untersuchen, ob beim Prozess der Einrichtung des BRE die Ziele der partizipativen Regionalentwicklung erreicht wurden. Bei den interviewten Experten zeigt sich bis zum Zeitpunkt der Interviews eine allgemeine Zufriedenheit mit den Mitwirkungsprozessen und den neuen wirtschaftlichen Möglichkeiten, die das Biosphärenreservat mit sich brachte. Es herrscht aber auch die Meinung, dass man sich mit der Einrichtung des Biosphärenreservats nicht zurücklehnen könne, sondern für weitere Entwicklungen arbeiten müsse. Die ganze Aufbauarbeit im Biosphärenreservat Entlebuch verlief stark prozessorientiert, dies wohl nicht zuletzt wegen den umfangreichen Partizipationsmöglichkeiten. Die Informations- und Kommunikationsflüsse könnten verbessert werden.

In den abschliessenden „lessons learned“ werden die Erfahrungen des Entlebuchs in konkrete Verbesserungs- und Entwicklungsmöglichkeiten ausformuliert, die auch bei anderen partizipativen Regionalentwicklungsprojekten von Nutzen sein könnten. Um die Koordination zu verbessern, könnte eine Informationsdrehscheibe eingerichtet werden. Ein Kompetenzzentrum würde den Prozess in personeller und finanzieller Hinsicht sowie in Know-How Fragen unterstützen. Für den weiteren Verlauf könnten konkretere nachhaltige Ziele und Vorgaben ausformuliert werden. Ein Einbezug weiterer Akteurgruppen wie Kinder, Frauen, Industrie und Gewerbe würde das Engagement und Vertrauen dem Biosphärenreservat gegenüber weiter vertiefen. Die Delegiertenversammlung als Trägerorganisation des Biosphärenreservates könnte über den ausgeglichenen Einbezug regional wichtiger Akteurgruppen breiter abgestützt werden.